

Mehr Praxisbezug auf dem Web-to-Print Forum in Mainz

WEB-TO-PRINT. Durch den zusätzlichen Workshop-Tag konnten die Teilnehmer des 4. Web-to-Print Forums deutlich mehr individuelle Fragestellungen und Verständnisprobleme abklären.

Erstmals wurde das Web-to-Print Forum auf zwei Tage ausgedehnt. Am ersten Tag standen Workshops im Vordergrund, die von Vertretern der Anbieter gehalten wurden. Am zweiten Tag fand die Konferenz statt. Die zahlreichen Vorträge am ersten Tag wurden auf zwei Räume verteilt, so konnte der Besucher aus einer Vielzahl von Angeboten wählen. Durch die kleinere Runde waren Zwischenfragen aus dem Publikum möglich, ein auf der Konferenz-Großveranstaltung praktisch unmögliches Unterfangen. Wer in den Workshops mehr Praxisbezug (beispielsweise durch Demo-Systeme) oder eine stärkere Einbindung der Teilnehmer erwartet hatte, wird möglicherweise etwas enttäuscht gewesen sein, im Wesentlichen handelte es sich um die üblichen Anbieter- und Produktpräsentationen. Mehr als die Vorschau eines Live-Systems auf der Großprojektion war nicht drin.

NEWS. Am Praxiseinsatz bei BMW, Langenscheidt und BMW zeigt Patricia Kastner den Einsatzreichtum von Contentserv auf. Er reicht von einfachen Geschäftsdrucksachen bis hin zu Geschäftsberichten, Preislisten und Zeitschriften. BMW beispielsweise produziert Werbematerialien für Autohäuser mit Hilfe der Web-to-Print-Lösung. Genaue sind es die Mitarbeiter aus den Auto-

häusern selber, die sich ihre Materialien im Rahmen des festgelegten CIs zusammenklicken und mit individuellen Inhalten bestücken, die vor Ort am besten geklärt werden können. Hier wie auch bei anderen Lösungen zeigt sich das größte Einsparpotenzial und der allgemeine Trend bei Web-to-Print-Systemen: Der Kunde generiert sich den Inhalt selbst. Das bedeutet in der Regel Mehrarbeit für die betreffenden Sachbearbeiter vor Ort, auf der anderen Seite verringert sich der Kommunikationsaufwand und der Abstimmungsprozess mit externen Dienstleistern beträchtlich. Contentserv ist als modulares Framework strukturiert, welches sich aus sechs Produkten und 25 Modulen zusammensetzt. Als Besonderheit verfügt das Produkt über eine Koppelung mit Systemen aus der Warenwirtschaft wie SAP und beinhaltet bereits ein Versionsmanagement. Werner Jung und Frank Siegel präsentierten das Produkt OPS (Online Print Shop) aus dem Hause Printdata, Karlsruhe. Nach ihrem Eindruck sind die Einsatzszenarien von Web-to-Print sehr verwaschen. Man muss vor allem unterscheiden, ob es sich um eine Business-to-Business-(B2B) oder um eine Business-to-Consumer(B2C)-Lösung handelt. Neben einem Standard-HTML-Formulareditor verfügt OPS über einen erweiterten Editor auf Adobe-Flash-Basis; die-

se Technologie ist bisher nur bei wenigen Anbietern vorzufinden. Der Flash-Editor verfügt über eine Ebenenverwaltung und ist in der Lage, Serientexte aus Excel-Dateien mittels Platzhalter einzufügen. Das Kostenmodell von Printdata ist eine Besonderheit, denn es basiert auf ASP (Application Service Provider). Damit halten sich die Installationskosten für den Investor in Grenzen, stattdessen ist Printdata am Geschäftserfolg beteiligt, der sich an der Anzahl durchgeschleuster PDF-Druckdaten orientiert.

KUNDEN DEFINIEREN REGELN. Wolfgang Boretius von Trivet.net liefert Argumentationshilfe für Mediendienstleister, wieso deren Kunden Web-to-Print-Lösungen brauchen. Für den Dienstleister ist es vor allem die höhere Kundenbindung, die zählt. Gleichwohl weist er zu Recht darauf hin, dass insbesondere die größeren Kunden (Industriekunden wie BMW, Siemens, Henkel et cetera) die Regeln selbst definieren und den dazu passenden Anbieter suchen. Trivet.net wird im Drupa-Jahr 2008 neben dem Rendering basierend auf Acrobat-Formularen auch eine erweiterte Version für Indesign-Server in das Produktsortiment aufnehmen.

Eine neue Geschäftsidee kündigt Axel Gertig vom Druck- und Mediendienstleister BWH aus Hannover auf Basis des Redaktionssystems Softcare K4/Incopy an, welches insbesondere für die Zeitschriftenproduktion eingesetzt wird. BWH wird diese Lösung als ASP anbieten, das bedeutet, der Anbieter übernimmt sämtliche Systemkonfigurationen und stellt Updates und Verfügbarkeit sicher. Über den »Citrix«-Terminalserver werden Anwender über das Internet mit dem System interagieren, als wenn sie an dem Rechner sitzen würden. BWH verfügt über langjähriges Know-how in diesem Bereich. Der Beitrag von BWH zeigt, wie weit der Begriff Web-to-Print inzwischen gefasst wird, handelt es sich bei K4 doch um ein waschechtes Redaktionssystem, welches mit Web-to-Print sicher nicht primär in Verbindung gebracht wird.

Am Abend sorgte die Web-to-Print-Night im Frankfurter Hof in der Mainzer Altstadt für weitergehenden Informationsaustausch in lockerer Atmosphäre.

NEUE ANBIETER. Auch neue Produkte wurden auf dem vierten Web-to-Print Forum vorgestellt. Darunter Genera-



In der Vorhalle präsentierten die Web-to-Print-Anbieter ihre Lösungen im praktischen Einsatz.



Das Get-Together im Frankfurter Hof in der Mainzer Altstadt bot Gelegenheit, sich über technische und produktbezogene Fragen hinaus kennen zu lernen.

Publishing der Willmy Mediagroup aus Nürnberg und One-2-Edit von Kuhnert Mediasolutions aus Immenstadt im Allgäu. Die Bundesagentur für Arbeit produziert mit Genera-Publishing monatlich mehr als 750 Publikationen, 2 000 Anwender arbeiten mit diesem System. Genera greift nicht auf die Dienste von Quark- oder Indesign-Server zurück, sondern erzeugt PDFs mit einem eigenen System. Bei One-2-Edit handelt es sich um eine sehr flexible Lösung, die nicht auf ein starres Template-Modell setzt. Das System eignet sich vor allem bei Übersetzungsintensiven Projekten, wie das Praxisbeispiel Henkel deutlich macht.

KONFERENZ UND AUSBLICK. Am zweiten Tag konnten Anwender aus Industrie, Finanzwirtschaft und Gewerbe von ihren Praxiserfahrungen mit dem Produkt ihrer Wahl berichten und ihre Anforderungen erläutern. Am Ende des Konferenztages gab Bernd Zipper einen Ausblick auf »Web-to-Print« 2.0. Die Verbreitung von Programmen über ASP wird zunehmen. Zipper sieht den Trend, dass Desktopprogramme dadurch abgelöst werden, spätestens wenn RIAs (Rich Internet Application) sich etabliert haben. Als Basistechnologie nennt er Adobe Air, welches Anfang nächsten Jahres erscheinen soll. Die Konkurrenztechnologie Silverlight von Microsoft wird nicht erwähnt.

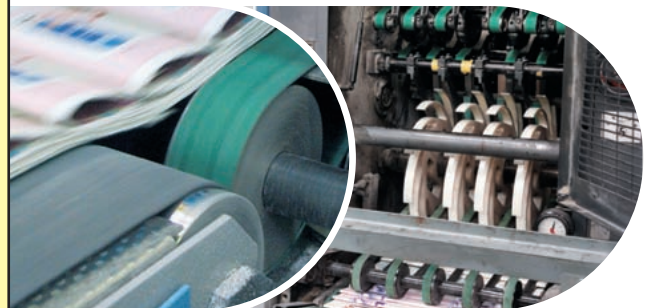
Am Ende des Tages sollte eigentlich eine Diskussionsrunde über die Entwicklungen in Sachen Vistaprint-Patenten und die Folgen für die noch junge Branche auf dem Programm stehen. Nach und nach sprangen die Diskutanten jedoch ab, so Zipper, am Ende beschrieb er selber die aktuelle Lage.

Laut Veranstalter waren am ersten Workshop-Tag 180 und am Konferenz-Tag 240 Teilnehmer angemeldet. Wie üblich bei solchen Events werden als Teilnehmer auch die Vertreter des Veranstalters, die Delegationen der Hersteller, Referenten, Verbandsfunktionäre und Journalisten gerechnet, insgesamt kommt diese Gruppe auf etwa 80 Personen. Das nächste Web-to-Print Forum wird am 9. April 2008 wieder in Mainz stattfinden.

Thomas Kaltschmidt

Ihre Leser sind entspannt. Sie auch?

Habasit liefert Ihnen das gesamte Spektrum an Transportbändern und Antriebsriemen für jede Anwendung.



Unsere Bandlösungen setzen Maßstäbe und erhalten von den Marktführern der Druck- und Papierindustrie, sowie von Druckmaschinenherstellern Bestnoten:

- einfache und schnelle Installation
- minimale Ausfallzeiten
- hohe Produktionsgeschwindigkeit
- schonender Umgang mit Druckpapier
- akkurate und qualitativ hochwertige Faltung selbst bei hoher Maschinenleistung und maximaler Produktionsmenge

Habasit Rossi GmbH
Tel.: +49 (0) 6071 969-0
Fax: +49 (0) 6071 969-150
www.habasitrossi.de

